

Die Ukraine will nicht mehr Mitglied der NATO werden, haben ihr Präsident und ihr Außenminister mehrfach erklärt.

LUFTPOST

Friedenspolitische Mitteilungen aus der
US-Militärregion Kaiserslautern/Ramstein
LP 143/10 – 31.05.10

Die Ukraine lässt das Ziel NATO-Mitgliedschaft fallen

Von Richard Balmforth
REUTERS, 27.05.10

(<http://www.reuters.com/article/idUSTRE64Q3S620100527>)

KIEW – Am Donnerstag begrub die Ukraine formell die Verfolgung des Ziels NATO-Mitgliedschaft, als ihr Außenminister erklärte, dieses Problem stehe nicht mehr auf der politischen Tagesordnung.

Aus dieser eindeutigen Erklärung geht hervor, dass die neue Führung unter dem Präsidenten Wiktor Janukowytsch (s. http://de.wikipedia.org/wiki/Wiktor_Janukowytsch) sich mit dieser Frage in absehbarer Zeit nicht mehr beschäftigen wird.

"Die Ukraine wird sich auch weiterhin um gute Beziehungen zu der Allianz bemühen, aber die Frage der Mitgliedschaft wird jetzt von der Tagesordnung gestrichen," wurde der Außenminister Kostiantyn Grischtschenko von der Nachrichtenagentur Interfax zitiert.

"Das entspricht der Lage der Dinge," äußerte er auf einem Treffen zu außenpolitischen Problemen.

Nach Interfax hat Präsident Janukowytsch in der im Westen der Ukraine gelegenen Stadt Lviv (Lemberg) außerdem gesagt: "Der Beitritt zur NATO ist für unser Land heute nicht mehr aktuell. Nach den Bedingungen der NATO müssten wir dafür die Unterstützung der Mehrheit der Bevölkerung haben."

Die Mitgliedschaft in der von den USA geführten Militärallianz war trotz des weit verbreiteten Desinteresses der Bevölkerung und der fehlenden Ermunterung durch das Bündnis selbst ein erklärtes Ziel des pro-westlichen Ex-Präsidenten Wiktor Juschtschenko. (s. http://de.wikipedia.org/wiki/Wiktor_Juschtschenko)

Aber Janukowytsch, der im Februar an die Macht kam und die frühere Sowjetrepublik auf verschiedenen Politikfeldern wieder an Moskau annäherte, hat deutlich gemacht, dass die NATO-Mitgliedschaft (der Ukraine) erst einmal auf Eis gelegt wird.

Gleichzeitig hat er Moskau wissen lassen, dass sich die Ukraine auch von anderen Militärblöcken fernhalten wird. Auf eine Einladung des russischen Präsidenten Dmitri Medwedew, sich der von Russland geführten Organisation des Vertrags über kollektive Sicherheit / OVKS (s. http://de.wikipedia.org/wiki/Organisation_des_Vertrags_%C3%BCber_kollektive_Sicherheit) anzuschließen, hat er nicht geantwortet.

Nach Interfax hat Außenminister Grischtschenko auch geäußert, die Mehrheit der Bevölkerung habe die angestrebte NATO-Mitgliedschaft nicht gewollt, und das habe sich "sehr nachteilig" auf die Politik des Landes ausgewirkt.

Seine weiteren Ausführungen lassen aber darauf schließen, dass sich die Ukraine,

die Teile ihrer Halbinsel Krim bis 2042 an die russische Schwarzmeer-Flotte verpachtet hat, auch künftig an militärischen und zivilen Notfallübungen mit NATO-Staaten beteiligen wird.

(Verfasst von Richard Balmforth, redigiert von Maria Golovnina)

(Wir haben die Meldung der Presseagentur REUTERS komplett übersetzt und mit Links in Klammern und Hervorhebungen versehen. Mit der Entscheidung der Ukraine haben die Expansionsbestrebungen der NATO einen erfreulichen Rückschlag erlitten. Anschließend drucken wir den Originaltext ab.)



Ukraine drops NATO membership aim

Thu, May 27 2010

KIEV (Reuters) - Ukraine Thursday formally buried pursuit of NATO membership as an aim, its foreign minister declaring the issue had been taken off the policy agenda.

It was the most clear-cut statement by the new leadership of President Viktor Yanukovich that the issue was a dead letter in Ukraine for the conceivable future.

"Ukraine will continue developing its relations with the alliance, but the question of membership is now being removed from the agenda," the foreign minister, Kostyantyn Gryshchenko, was quoted by Interfax news agency as saying.

"This corresponds to the way things are today," he added in comments to a foreign policy coordination meeting.

Yanukovich himself was separately quoted as saying by Interfax in the Western city of Lviv: "Entry into NATO is not realistic for our country today. NATO conditions would require us to have the support of the majority of the population."

Membership of the U.S.-led military alliance was ardently pursued by the pro-Western ex-president Viktor Yushchenko, despite widespread indifference in the country and lack of encouragement from the alliance itself.

But Yanukovich, who came to power in February and has tilted the ex-Soviet republic back toward Moscow in several areas of policy, has made clear NATO membership was being pushed on to the back burner as an objective.

He has equally told Moscow that Ukraine will stick by its policy of staying out of military blocs. He has not responded to an invitation by Russian President Dmitry Medvedev to join the Russia-led CSTO security grouping.

Interfax quoted Gryshchenko as saying that NATO membership did not have the support of the majority of the population and had a "destructive effect" on state policy.

But his words indicated that Ukraine, whose Crimean peninsula is home to Russia's Black

Sea fleet on an extended lease until 2042, would continue to take part in military and civil emergency programs with NATO countries.

(Writing by Richard Balmforth; Editing by Maria Golovnina)

www.luftpost-kl.de

VISDP: Wolfgang Jung, Assenmacherstr. 28, 67659 Kaiserslautern